



Kita-Navigator verbessern und für Eltern verständlicher gestalten

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster

Bahnhofstraße 9
48143 Münster
Tel. (0251) 45 314
Fax (0251) 511 750
www.spd-muenster.de

12.09.2017

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Nach der Auswertung der gemeinsam mit der Universität Münster durchgeführten „Evaluation der Verteilung von Kitaplätzen“ wird im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien berichtet. Im Anschluss wird schnellstmöglich ein verbessertes Verfahren bei der Vergabe von Betreuungsplätzen für Kinder entwickelt.
2. Auf den Detailseiten der Kindertageseinrichtungen werden bei allen Einrichtungen die Aufnahmekriterien der Kita und deren Gewichtung verständlich und ausführlich dargestellt. Hierbei wird auch dargelegt, inwiefern interessierte Eltern sich bei der jeweiligen Kita direkt über die Einrichtung und mögliche frei Plätze erkundigen können (z. B. Tag der offenen Tür, Besichtigungstermine).
3. Der Kita-Navigator, der in Münster als Vormerksystem bei der Suche nach einem Betreuungssystem genutzt wird, erhält folgende Ergänzungen:
 - Die Information, dass die Nutzung des Kita-Navigators keine Anmeldung zu einer Kindertagesstätte oder eine Tagespflegeperson darstellt, sondern dass der Navigator ein System ist, um die Bewerbung um einen Platz zu vereinfachen, wird den Eltern bereits auf der Startseite des Navigators mitgeteilt.
 - In den „FAQs“ werden die Eltern ausdrücklich darüber informiert, dass eine Platzvergabe für den Beginn eines Kita-Jahres auch nach dem 31. März 2017, also nach Wiedervormerkung, erfolgen kann.

Begründung:

Das Vormerksystem „Kita-Navigator“ zur Bewerbung um einen Platz in einer Kindertageseinrichtung (und inzwischen auch bei einer Tagespflegeperson) wurde vor mehr als drei Jahren eingeführt. Ziel war es, die Vormerkung bei einer Kita für Eltern einfacher zu gestalten, da diese nicht mehr bei jeder einzelnen Einrichtung vorsprechen müssen. Gleichzeitig bündelt der Kita-Navigator die Anmeldungen und zeigt der Stadt wie hoch der Platzbedarf tatsächlich ist. Es funktioniert ganz einfach: Eltern können sich online ihre „Wunsch-Kitas“ aussuchen und ihr Kind



vormerken lassen. Das ist aber noch keine Anmeldung. Die Kitas entscheiden (wie überall) selbst über eine Aufnahme des Kindes. Sobald ein Platz gefunden ist, müssen Eltern entscheiden, ob sie ihn annehmen und sich dann in der Kita anmelden.

Der Vorteil: Sobald das Kind einen Platz angenommen hat, wird es aus dem Vormerksystem gestrichen. Die Stadt kann damit genau sagen, wie viele Kinder noch unversorgt sind, welchen Bedarf diese Kinder haben und wo noch kurzfristig Optionsplätze geschaffen werden müssen.

Im Ergebnis ist es in den letzten Jahren zwar gelungen, die Platzvergabe zu beschleunigen, es haben jedoch immer sehr viele Kinder keinen Betreuungsplatz erhalten. In diesem Jahr waren es rund 300 Kinder.

Für Eltern, die einen Kita-Platz benötigen und nicht wissen, wie gut ihre Möglichkeiten sind, einen Platz zu erhalten ist vor allem Transparenz wichtig. Dazu gehört zunächst, das System des „Kita-Navigator“ als Vormerksystem und eben nicht als Vergabesystem schon auf der Startseite zu erläutern. Dabei soll auch die Zeitschiene für die Kita-Platzvergabe (Vergabe-Runden) konkreter dargestellt werden.

Viel wichtiger: Wer seinem Arbeitgeber frühzeitig mitteilen muss, ob die Rückkehr an den Arbeitsplatz zu einem bestimmten Zeitpunkt möglich ist, oder wer aus anderen Gründen einen Kitaplatz wünscht, muss erkennen können, ob die Aufnahmekriterien der Kindertagesstätten eine realistische Aussicht auf einen Platz bieten können. Dazu ist es notwendig, die Aufnahmekriterien und ihre Gewichtung bei jeder einzelnen Einrichtung verständlich und deutlich zu erläutern. Bisher sind diese Informationen nicht bei allen Einrichtungen hinterlegt. Zum Teil bestehen sie auch lediglich aus einer kurzen Auflistung aus der nicht erkennbar ist, welche Kriterien Vorrang haben und für welche Altersgruppen welche Kriterien gelten sollen.

Ziel ist es insgesamt, eine Vergabep Praxis zu entwickeln, die die Wünsche der Eltern soweit es geht zu berücksichtigt. Die Teilnahme der Stadt Münster am Forschungsprojekt zur Analyse von Verfahren bei der Vergabe von Betreuungsplätzen in Kitas ist daher zu begrüßen. Die Ergebnisse des Projektes müssen im Anschluss schnell in ein verbessertes Verfahren münden.

Insgesamt muss jedoch die Stadt Münster vorrangig den Ausbau von Kindertagesbetreuungsplätzen mit Priorität voranbringen, um die Bedarfe der Eltern und Kinder zu decken.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Rat der Stadt Münster

Dr. Michael Jung
Philipp Hagemann
Mathias Kersting
Katharina Köhnke
Hedwig Liekefedt
Ludger Steinmann

Thomas Fastermann
Marius Herwig
Michael Kleyboldt
Thomas Kollmann
Anne Schulze Wintzler
Beate Vilhjalmsson
Maria Winkel

Doris Feldmann
Dr. Cornelia Jäger
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Petra Seyfferth
Robert von Olberg

